

Unsere Hilfe für Budapest

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

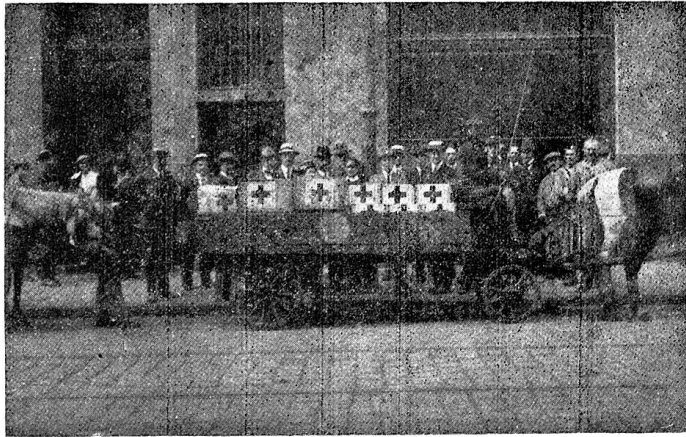
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Hilfe für Budapest.

Vor kurzer Zeit erreichten uns ernste und dringliche Hilferufe aus der Schweizerkolonie in Budapest, namentlich war dort das Schweizerheim von allem entblößt. Schweizer, die von dort heimkehrten, entwarfen uns schreckliche Bilder von den Zuständen in Budapest, wo gerade unsere Landsleute besonders litten.

Wie unsere Leser wissen, hatten wir eine Sammlung zugunsten bedürftiger Landsleute im Ausland eröffnet. Der Ertrag dieser Sammlung wurde hauptsächlich dazu benutzt, um den hungernden Schweizern Lebensmittel-

Putzmaterial, so Seife, Soda und anderes mehr. — Alle diese schönen Dinge wurden in Kisten sauber verpackt, auf denen groß das Rote Kreuz prangte, wie auf beiliegendem Bilde, das den Abtransport von einem Bahnhofschuppen in Budapest zeigt, zu sehen ist. Als Begleiterin ging, von zwei Kolonnen-soldaten eskortiert, Schw. Martha Schwander mit, die mit ihren Begleitern das kostbare Gut auf der ganzen Reise wie eine Löwin verteidigen mußte. In Budapest wurden die Sachen unter die Aufsicht des schweizerischen



pakete zu senden, doch war die Nachfrage nach diesen „Göttergeschenken“ so außerordentlich groß, daß nebenbei der Hunger doch Platz griff, und es galt, da die Löcher zu stopfen, wo sie am weitesten gähnten. Deshalb wurden aus dem Sammelergebnis Fr. 11,000 entnommen, denen noch zirka Fr. 12,000 von den Freundinnen junger Mädchen aus Neuenburg als willkommener Zuschuß beigelegt wurden. Aus dieser Summe wurden Waren angekauft, wie: Reis, Makkaroni, Hafersfloeken, Kaffee, Schokoladepulver und zwei prächtige Emmentalerkäse. Merkwürdigerweise war auch Kochsalz vonnöten. Dazu kamen noch Arzneien und ein großer Posten Wäsche, ferner

Generalkonsuls an die Schweizerkolonie und an das Schweizerheim verteilt und die Freude scheint groß gewesen zu sein. Das Schweizerheim übermittelt uns denn auch den folgenden Brief, mit der Bitte um Veröffentlichung. Unsere Leser werden sehen, daß ihre Opferfreudigkeit von Erfolg begleitet war. Der Brief lautet:

„Die Fürsorge des Vaterlandes hat das Budapester Schweizerheim tief bewegt und es ist sein lebhafter Wunsch, daß der Ausdruck seiner Dankbarkeit jedes einzelne der freigebigen Herzen erreicht, welche ihm eine hilfreiche Hand in der Not gereicht hat“.

Diesem rührenden Dank schließen auch wir den unsrigen an. J.